Buchbesprechungen

Autor(en): **Kappeler, Suzanne / Ruoff, Eeva**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur = Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin**

Band (Jahr): **17 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Hansjürg und Ulf Küster (Hg.). – Gärten und Wildnis. Landschaft im 18. Jahrhundert. Stuttgart: C.H. Beck, 1997, 365 S. ill, DM 48,–.

In dem handlichen, schön gestalteten und gepflegt gedruckten Band werden Gedichte, lyrische Prosatexte und wissenschaftliche Abhandlungen aus dem an Zeugnissen zur Landschaft und Natur reichen 18. Jh. vorgestellt. In dieser Vielfalt spiegeln sich die Interessen der beiden Herausgeber, einem Brüderpaar, von dem der eine Naturwissenschafter, der andere Kunsthistoriker ist. Dichterische Texte, die einen Garten oder eine Landschaft beschreiben, stehen neben praktischen Abhandlungen, die sich mit dem Anbau von Nutzpflanzen oder der Kultivierung von Heidelandschaften auseinandesetzen. Dem Leser wird dabei bewusst, dass im 18. Jh. die Grenze zwischen Geistes- und Naturwissenschaften noch nicht existierte. Die Texte wurden zum Teil Erstdrucken, zum Teil modernen Textausgaben entnommen. Während die literarischen Texte unbearbeitet blieben, wurden bei denjenigen zur Land- und Forstwirtschaft, zur Geographie und Biologie Orthographie und Interpunktion an das heute Übliche angepasst.

Die Menschen des 18. Jh. sind von Gärten und Wildnis umgeben, wobei die beiden Begriffe Projektionen und subjektive Erfahrungen des Einzelnen widerspiegeln. Ist der Garten ein kultivierter, nach aussen geschützter Bereich, ist die Wildnis der Kontrolle des Menschen entzogen. Im 18. Jh. erhält sie aber zunehmend einen ästhetischen Wert, ja sie soll gleichsam neu erschaffen werden. Die Parklandschaft wird zur idealen Landschaft erhoben, was sich in der Gestaltung zahlreicher, sogenannter 'Englischer Gärten' niederschlägt. Diese sind gleichsam Gegenentwurf zur bereits schon damals vielfach zerstörten Umwelt, als die sich die vom Menschen übernutzte Kulturlandschaft präsentierte. Auf dem Weg des Bildungsbürgers nach Italien, mit dem sich einige Texte des vorliegenden Bandes befassen, wurden die Alpen überquert, eine Landschaft, die mit ihren Gipfeln und Schluchten als erhaben empfunden wurde. Wie in den Gemälden des Engländers William Turner dargestellt, erlebten die Italienfahrer die alpine Wildnis als Nervenkitzel, von dem man sich im klassischen Arkadien des Südens erholte.

Das Buch 'Garten und Wildnis' ist in zehn Kapitel eingeteilt, angefangen bei 'Ouvertüre', über 'Im Garten', 'Im Park', 'Auf dem Lande', 'In der Ferne', 'Grund und Boden', 'In Arkadien', 'Die Landschaft' bis zu 'Im Wald' und 'Finale'. Im Kapitel 'Im Garten' finden sich so unterschiedliche Texte wie etwa eine Beschreibung von Sophie La Roche über eine auf Horgener Schoren-Porzellan gemalte Schnitter-Szene mit idyllisch gebundenen Garben und von der Arbeit ausruhendem Landvolk. Neben dieser kurzen, als Brief an Johann Caspar Hirzel abgefassten Beschreibung nimmt sich die wissenschaftliche Abhandlung über die Einteilung der Pflanzen nach Carl von Linné etwas umständlich und reichlich trocken aus. Eine sehr schöne, praktische Pflanzanleitung findet sich im selben Kapitel mit Philipp Millers 'Küchengarten', die auch heute noch keinesweg überholt scheint. Im Kapitel 'Die Landschaft' kommen so bekannte Autoren wie Albrecht von Haller mit seinem poetisch naturwissenschaftlichen Text über 'Höhenstufen der Alpen' und J.W. von Goethe mit einem Tagebucheintrag von seiner Schweizer Reise vom Juni 1775 über die Rigi, den Lauerzer- und Vierwald-

stättersee zu Wort. In 'Versuche, Natureindrücke in Worte zu fassen' beschreibt Goethe sehr akribisch die Veränderung der Stimmungen über dem See und der Gebirgslandschaft im Verlauf von wenigen Tagen. Der teils in Versen, teils in Prosa abgefasste gleichzeitig dichterische und naturwissenschaftliche Text kann als bezeichnend für die gesamte Auswahl im Lesebuch 'Garten und Wildnis' betrachtet werden. Wie alle Anthologien versteht es sich nicht als schnelle Lektüre, sondern als Band, den man im Abstand von längeren Zeitabschnitten immer wieder zur Hand nimmt.

Suzanne Kappeler

Vita Sackville-West. – Mein Herbstgarten; Mein Wintergarten. Frankfurt am Main: Schöffling & Co., 1998, je 138 S., ill., DM 29,80.

Englands Grand Lady der Gartenkunst braucht dem Gartenliebhaber kaum mehr vorgestellt zu werden. Wer kennt nicht Sissinghurst Castle in Kent, sei es in Wirklichkeit oder in Bildern! Jener Garten im Süden Englands, den Vita Sackville-West zusammen mit ihrem Mann, dem Diplomaten Harold Nicholson, seit den dreissiger Jahren dieses Jahrhunderts in jahrzehntelanger Arbeit angelegt und immer mehr vervollkommnet hat. Heute ist Sissinghurst wohl der berühmteste Garten auf der Insel, was sich auch in einem kaum abbrechenden Besucherstrom rund ums Jahr ausdrückt. Neben der Gartenarbeit und ihrer schriftstellerischen Tätigkeit führte Vita unter dem Titel 'In Your Garden' fünfundzwanzig Jahre lang in der Zeitung 'The Observer' eine wöchentliche Gartenkolumne, aus der insgesamt vier Bücher entstanden sind. In englischer Sprache erschienen diese Gartenbücher von 1951 bis 1958, in deutscher Übersetzung wurden die nach Jahreszeiten geordneten Bände erst im vergangenen Jahr publiziert. Die handlichen Bücher sind mit ganzseitigen Farbbildern der bekannten Gartenfotografin Marion Nickig ausgestattet und eignen sich wegen ihrem leichten, feuilletonistischen Stil als Bett-, Reise- oder Ferienlektüre. Der Hobbygärtner lernt daraus viel Wissenswertes über bestimmte, zum Teil seltene Gartenpflanzen, er lernt, wie die Pflanzen kultiviert und gepflegt werden. Die Autorin berichtet aber auch von ihren Eindrücken aus fremden Gärten und von Reisen in ferne Länder, etwa nach Persien.

In 'Mein Wintergarten' beschäftigt sich Vita unter anderem auch mit den Zimmerpflanzen und empfiehlt, die *Tradescantia* oder Dreimasterblume im Winter im Haus zu ziehen. Um ein neues Exemplar zu bewurzeln, braucht man den Stengel einer Pflanze lediglich einige Wochen ins Wasser zu legen, woraus sich bald weisse, wurmähnliche Wurzeln entwickeln werden. Die Haltung der Autorin gegenüber Zimmerpflanzen ist indes sehr ambivalent, mit «Efeuranken über Bücherregalen» kann sie sich nicht anfreunden und wartet lieber, bis die ersten Blumen im Garten erscheinen. Mit dem neuen Jahr erwacht denn auch die Pflanzenwelt im Garten und so schreibt die Autorin über Schneeglöcklein, Winterlinge, *Helleborus foetidus* und den gelben Winterjasmin. Vita Sackville-West bekennt, dass sie in ihren Kolumnen versucht, Pflanzen zu empfehlen, die auf den Britischen Inseln im Freien gedeihen, da nicht alle Hobbygärtner über ein Gewächshaus verfügen. (Heute scheint ein kleines 'greenhouse' viel weiter verbreitet zu sein als zu Zeiten der Autorin.)

Wie aus verschiedenen Beiträgen hervorgeht, erhält Vita offenbar zahlreiche Briefe von interessierten Lesern, die sie dann versucht, in ihren Kolumnen zu beantworten; diese werden zu einer eigentlichen Zwiesprache mit dem Publikum benutzt. Die Themen der Kolumnistin erscheinen genau so unerschöpflich wie die Vielfalt der

Pflanzenwelt. Neben den Ratschlägen an die Pflanzenfreunde erfährt der interessierte Leser von Vitas Artikeln auch viel Interessantes über die damalige Verbreitung von Kultur- und Gartenpflanzen auf den Britischen Inseln. In 'Mein Herbstgarten' schreibt die Autorin zum Beispiel, dass der Erdbeerbaum in England nicht sehr verbreitet sei, in Südwestirland dagegen wild wachse. *Arbutus* ist für sie ein attraktiver, immergrüner Baum, der zäh und holzig ist und deshalb auch Schneestürme überstehe. Seine grössten Vorzüge sieht sie darin, dass er gleichzeitig Blüten und Früchte trägt.

Vita Sackville-Wests Ratschläge sind, obwohl vor einem halben Jahrhundert geschrieben, durchaus aktuell und bringen auch für heutige Gartenliebhaber Gewinn. Der plaudernde Tonfall und die journalistische Aufbereitung der Gartentips macht die Bücher indes zu einer relativ leichten Kost, die man am vorteilhaftesten in Häppchen geniesst. Zu viele Artikel (als solche erschienen sie ja auch etappenweise) hintereinander zu lesen, ermüdet etwas und langweilt auch mit der Zeit.

Suzanne Kappeler

Landesdenkmalamt Berlin (Hg.). – Gartenkunst Berlin. 20 Jahre Gartendenkmalpflege in der Metropole. Garden art of Berlin. 20 years of conservation of historic gardens and parks in the capital. Berlin: Schelzky und Jeep, 1999, 189 S., ill., Fr. 44.–.

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Gartendenkmalpflege des Landesdenkmalamtes Berlin wurde kürzlich eine gediegene Ausstellung über Gartendenkmalpflege in der Akademie der Künste in Berlin gezeigt. Dort konnte der Besucher auf grossformatigen Tafeln höchst interessante Bestandesaufnahmen und Erneuerungspläne von insgesamt 50 verschiedenen, berühmten und weniger bekannten Gärten und Parkanlagen in Berlin und Umgebung studieren. Glücklicherweise sind diese Arbeiten auch in einem gleichzeitig erschienenen Buch zusammengestellt worden. Der Band ist reich mit schwarz-weissen und farbigen Fotos und Plänen bebildert. Die Texte in den Plänen sind in der gewählten Verkleinerung zwar mehrheitlich unleserlich, die Planabbildungen tragen aber doch wesentlich zur Orientierung des Lesers bei.

Die grösste Bürde der Arbeit der letzten zwanzig Jahre fiel dem Leiter der Gartendenkmalpflege, Dipl. Ing. Klaus von Krosigk, zu. Ihm verdanken wir auch die Idee zum hier vorzustellenden, sehr gelungenen Band sowie mehrere Beiträge darin. Es ist sicher nur seiner Zähigkeit zu verdanken, dass in Berlin trotz grosser Probleme mehr für Gärten und Anlagen gemacht worden ist als in vielen anderen Städten, wo die Voraussetzungen für Gartendenkmalpflege um einiges günstiger gewesen wären. Recht früh hat Klaus von Krosigk eingesehen, dass viele städtische Friedhöfe zu den wichtigen grünen Denkmälern gehören, obwohl es sich oft um schlichte Gestaltungen handelt. Fünf Friedhofanlagen werden von den zuständigen Projektleitern im Buch vorgestellt. Natürlich hat man auch bei der Berliner Gartendenkmalpflege immer wieder Lösungen treffen oder akzeptieren müssen, die denkmalpflegerischen Ansprüchen an eine Restaurierung nicht voll genügen. Besonders bei Gärten im Privatbesitz mussten manchmal Dinge toleriert werden, die bei den einstigen Gestaltern Kopfschütteln, wenn nicht gar Tränen hervorrufen würden. Es sei aber ausdrücklich vermerkt, dass dies die grosse Gesamtleistung des Berliner Amtes nicht mindert.

Wir sehen ferner, dass sich die Berliner Gartendenkmalpflege nicht auf ihren wohlverdienten Lorbeeren ausruhen will. Es werden im vorlie-

genden Band Projekte besprochen, die erst in einigen Jahren ausgeführt werden können. Sicher warten viele Leute mit grossem Interesse auf die Wiederherstellung des Gartens des Kunstmalers Max Liebermann am Grossen Wannsee, den dieser in vielen seiner bekanntesten Gemälde festgehalten hat. Das Projekt der Wiederherstellung findet sich in der Publikation. Sehr spannend sind auch die Informationen zur Inventarisation der Berliner Gärten samt den ganzen Listen.

Die Publikation ist zweisprachig erschienen und damit auch ein Werk für viele Gartenfreunde, die Deutsch nicht beherrschen. Ein wenig bedauerlich ist es feststellen zu müssen, dass die Übersetzer ihrer Aufgabe nicht richtig gewachsen waren. Der englische Text ist streckenweise recht schwer zu verstehen, gelegentlich auch fehlerhaft. Positiv hervorgehoben werden darf dagegen, dass es sich beim englischen Text um mehr als eine blosse Übersetzung handelt. Hier findet man besondere Informationen für Ausländer, die in der deutschen Version nicht enthalten sind.

Wer Interesse an der Gartendenkmalpflege hat, wird in diesem Band viel Anregendes finden und ihn sicher nicht enttäuscht beiseite legen. Wir möchten der Berliner Gartendenkmalpflege für die ganze Arbeit gratulieren und hoffen, bald wieder von einer interessanten Unternehmung oder Publikation zu hören.

Eeva Ruoff

Fondazione Benetton «Memorie» Band 5: Domenico Luciani, Luigi Latini (Hg.). – Scandinavia. Luoghi, figure, gesti di una civiltà del paesaggio. Treviso: Edizioni Fondazione Benetton, 1998, 289 S., ill., broschiert, Lit. 85.000.

Die Fondazione Benetton fördert seit einigen Jahren sehr verdienstvoll gute Garten- und Landschaftsgestaltung. Unter anderem organisiert sie jährlich einen anspruchsvollen Weiterbildungskurs für Landschaftsarchitekten, der mit einer längeren Auslandexkursion verbunden ist. Zur Förderung der Gartenkunst verleiht die Stiftung jährlich den Carlo-Scarpa-Preis. Prämiert wird damit eine besonders verdienstvolle einzelne Gestaltung, eine andere hervorragende Leistung zur Förderung der Gartenkunst oder das Lebenswerk eines bemerkenswerten Garten- und Landschaftsarchitekten. Dabei werden Gärten oder Persönlichkeiten auf der ganzen Welt berücksichtigt.

Die vorliegende Publikation enthält verschiedene Beiträge eines Weiterbildungskurses, der Skandinavien gewidmet war. Das Werk ist sehr vielseitig, enthält eine Fülle von Informationen und dürfte für lange Zeit das wichtigste Handbuch in italienischer Sprache über das wenig bekannte Skandinavien bleiben. Die Mehrzahl der Beiträge im reich mit schwarz-weissen und farbigen Abbildungen versehenen Buch behandelt vor allem, wie der Titel sagt, die Grünraumplanung, weniger die gestalteten Gärten und Parkanlagen. Allerdings gibt der Artikel von Margherita Azzi Visentini einen sehr willkommenen Überblick über historische Gärten von der Renaissance bis zur Romantik. Es werden in Kurzbiographien auch sieben namhafte Gartengestalter vorgestellt, deren Arbeiten die Grünraumgestaltungen des 20. Jh. geprägt haben. Die Wahl der Personen hätte wohl noch etwas repräsentativer getroffen werden können, über die Verdienste der Vorgestellten besteht aber kein Zweifel. In einem eigenen Teil des Bandes wird der Leser über die skandinavischen Fachzeitschriften sowie einige interessante neue Bücher und auch über die Lehrprogramme von vier wichtigen akademischen Instituten orientiert, an denen Landschaftsarchitektur gelehrt wird (Kunstakademie in Kopenhagen, Technische Hochschule in Helsinki, Landwirtschaftsuniversitäten in Norwegen und Schweden).

Der erwähnte Carlo-Scarpa-Preis der Fondazione Benetton wurde 1995 für den berühmten Waldfriedhof von Stockholm verliehen, dem im Buch mit Recht zwei Texte gewidmet sind. Warum dann aber in mehreren Artikeln auch noch Bilder von diesem Friedhof eingestreut sind, ist nicht verständlich. Hat es sich die Redaktion einfach etwas zu leicht gemacht? Sicher wäre es verdienstvoller gewesen, eine breitere Abbildungspalette mit mehr Bildern auch von weniger bekannten, aber doch interessanten Anlagen zu bringen. Alles in allem ist die Publikation aber eine sehr begrüssenswerte Pioniertat, und es freut mich, den Leserinnen und Lesern, die italienisch verstehen, diesen Band empfehlen zu können.

Eeva Ruoff